

Spielkameraden konkret, nicht nur imaginär und Gedankenphotographie

Dianne Arcangel gibt den Bericht einer ihrer Korrespondentinnen wieder, den ich gekürzt und mit meinen eigenen Worten bringe (Arcangel 2005):

Die US-Amerikanerin Jenny Vanckhoven verlor Tim, ihren erstgeborenen Sohn, drei Wochen nach seinem 10. Geburtstag in einem tragischen Unfall. Seine Schwester Holly wurde geboren, als er 6 Jahre alt war. Er war so stolz auf seine kleine Schwester, dass er sie überall hintrug, sogar in die Schule, um sie dort vorzuzeigen. Die beiden standen sich sehr nahe.

Erscheinungen:

Monate nach Tims Tod spielten die zwei Versteck, wie sie es immer getan hatten, als Tim noch lebte. Holly konnte offensichtlich den verstorbenen Bruder sehen. Sie war 4 Jahre alt, als sie ihr Spiel unterbrach und zu ihrer Mutter gerannt kam, um ihr zu sagen: „*Der andere Bruder ist hier zusammen mit Tim. Ich habe aber keinen anderen Bruder!*“ Sie ließ sich nicht davon abbringen; unterstrich dieses noch mit der Bemerkung, sie habe den „anderen Bruder“ zwischen ihren Eltern schlafen gesehen.

Was Holly nicht wissen konnte, war, dass seine Mutter vor ihr eine Frühgeburt hatte. Der Junge namens Cody lebte nur 5 Tage. Holly beschrieb diesen anderen Bruder als „fast so groß wie Tim“, was für Cody stimmte, weil er 1 ½ Jahre jünger als Tim war.

Drei Jahre später beschwerte sich Holly bei ihrer Mutter darüber, dass Tim sich nicht mehr sehen lasse. Es sei unfair, dass er sie sehen könne, sie aber ihn nicht mehr. Einige Tage später war Holly krank und schlief auf der Couch im Wohnzimmer. Als sie erwachte, sah sie eine transparente Gestalt bei ihren Füßen sitzen. Sie streckte ihre Füße nach der Gestalt aus, um sie zu berühren. Diese verschwand jedoch. Holly meinte, es sei wohl Tim gewesen, der sich ihr zeigen wollte.

Die Mutter weist noch darauf hin, dass sich Tim in seiner Erscheinung immer im Alter von 10 Jahren zeigte, Cody jedoch, wenn er sich sehen ließ, mit den Jahren älter wurde, und so gegen das Ende auch älter als Tim erschien. Jenny liefert die Erklärung gleich mit: Tim wollte sicher sein, erkannt zu werden, Cody nachweisen, dass er überlebt hat und weiter wächst.

Instrumentelle Transkommunikation (ITK):

Als Tim noch lebte, ging er gerne in den Ferien mit seinem Cousin Stormy auf die Jagd. Danach wurde gewöhnlich ein Foto von den beiden gemacht. Nach Tims Tod ging Stormy alleine jagen und wurde danach ebenfalls fotografiert. Nachdem der Film entwickelt worden war, entdeckte die Mutter völlig überraschend eine menschliche Gestalt neben Stormy auf einer der Aufnahmen. Die Mutter sah darin die Konturen von Tim in roter Farbe neben Stormy stehen, so wie sie früher gemeinsam posiert hatten.

Die Mutter zeigte das Bild dem Entwickler des Fotogeschäfts. Der sagte, er könne nicht erklären, wie die Konturen einer Person entstanden sein könnten. Sinngemäß das gleiche äußerte Marsha Landers, eine Expertin für Photographie.

Meine Beurteilung

Vielfach wird von imaginären Spielkameraden berichtet, die kleine Kinder zu haben scheinen (Hassler 2011). Im vorliegenden Fall bleiben diese Kameraden nicht anonym: Es sind Tim und Cody. Holly stand Tim sehr nahe und so ist es verständlich, dass sie helllichtig wurde und ihn wahrnehmen konnte. Dass sie auch Cody beobachten konnte, obwohl sie von dessen Existenz nichts wusste, erhöht die Glaubwürdigkeit der Geschichte. Und dass diese Jenseitsverbindung mit 7 Jahren endet, deckt sich mit anderen Fällen. Allerdings ist der Bericht der Mutter, wie so oft in solchen Fällen, nicht ausführlich genug. Die Erscheinungen werden zu wenig beschrieben. Wie lief das Versteckspiel ab? Etc.

Das „Extra“ auf dem Foto von Stormy zählt zur Instrumentellen Transkommunikation (ITK), weil eine mögliche Erklärung darin besteht, anzunehmen, Jenseitige versuchten, über irdische Instrumente mit uns zu kommunizieren. Man muss das Phänomen jedoch nicht zwingend der Aktivität eines Verstorbenen zuordnen. Es könnte auch animistisch als Wirkung eines Lebenden, z. B. der Mutter, erklärt werden, wie Beispiele aus der Literatur zeigen (Eisenbud 1975).

Warum ich der Autorin Arcangel vertraue, in ihrem Buch glaubwürdige Berichte zu bringen, habe ich in folgenden anderen, von ihr stammenden Fallberichten begründet.

https://www.reinkarnation.de/files/OBE_201_Omas-Weihnachtsgeschenk-aus-dem-Jenseits.pdf

https://www.reinkarnation.de/files/OBE_200_Dianne-Arcangel-Wahrsager_1933_Chicago.pdf

https://www.reinkarnation.de/files/OBE_210_Arcangel_Kollektiverscheinung-eines-Engels.pdf

Quellen:

Arcangel, Dianne (2005) *Afterlife Encounters / Ordinary People, Extraordinary Experiences*, Hampton Roads, Charlottesville, VA, ISBN: 1-57174-436-3, S. 157-161

Eisenbud, Jule (1975) *Gedankenfotografie/ Die PSI-Aufnahmen des Ted Serios*, Aurore, Freiburg, ISBN: 3-591-00002-7

Hassler, Dieter (2011) ... früher, da war ich mal groß. Und ... Indizienbeweise für ein Leben nach dem Tod und die Wiedergeburt, Band 1: Spontanerinnerungen kleiner Kinder an ihr "früheres Leben", Shaker Media, Aachen, ISBN: 978-3-86858-646-6, S. 243, 382, 400, 401, 404, 408, 410